

**Auszug aus der Niederschrift
über die 07. Sitzung des Ausschusses für Bildung, Hochschule und
Digitalisierung am 17.11.2020**

**Zu TOP : 4.2
Beteiligung stärken
Einreicher DIE LINKE
Vorlage: AN 0264/2019**

Herr Hofmann teilt mit, dass zur heutigen Ausschusssitzung alle Schülervvertreter der Schulen der Hansestadt Stralsund eingeladen wurden. Er bedauert, dass dieser Einladung nur eine Schülervvertreterin nachgekommen ist.

Für die Marie-Curie Schule ist Frau Nora Müller anwesend. Herr Hofmann beantragt für Frau Müller Rederecht, welches einstimmig beschlossen wird.

Frau Labouvie verweist auf den Antrag aus der Bürgerschaft und befürwortet weiterhin den Vorschlag, die Partnerstadt Wismar mit ihrem Kinder- und Jugendparlament (KiJuPa) einzuladen.

Frau Nora Müller befürwortet den vorgeschlagenen Erfahrungsaustausch mit Wismar.

Frau Bartel wendet ein, dass der Kreisschülerrat ebenfalls eingeladen werden sollte und erkundigt sich, wie die dort Resonanz auf die zukünftige politische Beteiligung ist.

Frau Müller erklärt daraufhin, dass das erste Treffen aufgrund zu geringer Teilnehmeranzahl abgebrochen werden musste und sie beim zweiten Treffen nicht anwesend war, weshalb sie dazu keine Informationen hat.

Herr Hofmann betont, dass der Ausschuss zunächst schauen möchte, wie die Beteiligung und das Interesse der Schülervvertreter sind, bevor das Kinder- und Jugendparlament aus Wismar eingeladen wird. Weiterhin teilt er mit, dass durch die Geschäftsführung des Ausschusses die angeschriebenen Schulen telefonisch sowie per E-Mail nochmals kontaktiert wurden, da keine Rückmeldungen seitens der Schülervvertreter erfolgten.

Frau Bartel merkt an, dass sich Zusammentreffen zurzeit durch die Corona-Pandemie als schwierig erweisen. Zunächst sollte sich damit beschäftigt werden, wie man mit dem Thema umgeht, bevor das KiJuPa aus Wismar eingeladen wird.

Herr Haack ist der Meinung, dass keine Gelder ausgegeben werden sollten, was im Nachgang keine Resonanz erfährt. Weiterhin sollte mehr Initiative von den Kindern und Jugendlichen kommen, dass diese beteiligt werden möchten. Er sieht anhand der Teilnehmeranzahl an der heutigen Ausschusssitzung ein Desinteresse der Kinder und Jugendlichen. Herr Haack gibt den Vorschlag, die Schülervvertretungen nochmals einzuladen. Sofern die Kinder und Jugendlichen mehr Interesse und Aktivitäten zeigen, ist er gern bereit, den Antrag zu unterstützen.

Frau Corinth stimmt Herrn Haack und Frau Bartel zu. Um mehr Resonanz auf die Einladung zu erhalten, könnte ganz speziell erfragt werden, wie sich die Jugendlichen z. B. die Zusammenarbeit vorstellen. Sie bittet Frau Müller, dieses Thema im Schülerrat zu besprechen und die Ergebnisse dem Ausschuss mitzuteilen.

Auf Nachfrage von Frau Labouvie, wie die Schüler für politische Belange motiviert werden können, teilt Frau Müller mit, dass bei größeren Anliegen bzw. Entscheidungen sie es befürworten würde, Schülervertreter einzuladen.

Frau Bartel verweist auf die Studierenden an der HOST, die ebenfalls mit einbezogen werden könnten.

Frau Dr. Brückner stellt zur Frage, was das Ziel der Beteiligung ist und ob eventuell ein Vertreter der Studenten an den Sitzungen regelmäßig teilnehmen könnte.

Herr Hofmann betont daraufhin, dass den Jugendlichen nichts aufgezwungen werden soll. Die Schüler sollen entscheiden, wie und ob sie mit dem Ausschuss zusammenarbeiten wollen.

Frau Corinth gibt zum Vorschlag, den Stadtteilkordinator einzuladen.

Frau Dr. Brückner schlägt vor, Themen für die Jugendlichen zu erarbeiten.

Frau Labouvie stimmt dem zu. Mit verschiedenen Themen könnte man das Interesse der Schüler wecken und dann entscheiden, welches sie näher behandeln möchten.

Auf die Nachfrage von Herrn Ritschel, warum sie motiviert war, Schülervertreterin zu werden, erläutert Frau Müller, dass sie es mag, Schülern bei Problemen zu helfen und einen Weg zu finden, wie man etwas ändern kann.

Herr Hofmann macht daraufhin den Vorschlag, den Tagesordnungspunkt zu verschieben und das Thema an die Ostseezeitung heranzutragen, um mehr Jugendliche zu erreichen. An die Schüler sollten 2-3 Fragen gestellt werden, welche Themen sie heutzutage bewegen, damit sie eine Vorstellung bekommen, worum es sich bei dem Antrag handelt.

Frau Corinth gibt dazu den Hinweis, dass auch eine schriftliche Beantwortung der Fragen möglich sein sollte, falls einige Schüler nicht an der Sitzung teilnehmen können.

Frau Bartel stimmt dem zu, würde jedoch noch eine größere mediale Publizierung vorschlagen, z. B. über die ZAS und den sozialen Netzwerken.

Die Ausschussmitglieder befürworten den Vorschlag von Frau Bartel.

Um die Reichweite zu fördern, schlägt Frau Labouvie vor, Frau Müller mit einzubeziehen, um das Thema zu verbreiten. Frau Müller stimmt dem zu und erklärt sich gern dazu bereit, mit der Verwaltung zusammenzuarbeiten.

Frau Labouvie meint, es wäre wichtig zu wissen, an was die Schüler beteiligt werden möchten und wo sie Mitspracherecht bekommen wollen.

Auf die Frage von Frau Dr. Brückner antwortet Frau Müller, dass das größte Problem ist, dass die meisten Jugendlichen nicht wissen, wie politische Arbeit funktioniert.

Der Ausschussvorsitzende fasst zusammen, dass die Schülersprecher im Frühjahr/Sommer 2021 erneut in den Ausschuss eingeladen werden.

Die Einladung umfasst 3 Fragen. Die Ausschussmitglieder überlegen sich die Fragestellungen und lassen Ideen der Geschäftsführung des Ausschusses zukommen. Die ausgewählten Fragen werden im Vorfeld der Einladung in Zusammenarbeit mit der Pressestelle veröffentlicht sowie in den sozialen Netzwerken verbreitet.

Herr Hofmann bittet Frau Müller, dieses Thema in ihrer Schule anzusprechen und auf den Schülersprechersitzungen weiterzugeben.

Herr Hofmann bedankt sich bei Frau Müller für die Teilnahme an der Sitzung und schließt den Tagesordnungspunkt.

für die Richtigkeit der Angaben: gez. i.A. Madlen Zicker

Stralsund, 26.01.2022